

SCHACHCLUB WOLFSBURG e.V.

Rundschreiben I/73

Liebe Schachfreunde,

mit diesem Rundschreiben eröffnen wir den regelmäßigen Informationsdienst unseres Schachclubs für seine Mitglieder und Freunde. Wir hoffen, daß wir damit auf das Interesse aller stoßen. Sowohl diejenigen, die sich regelmäßig im Club treffen als auch die anderen, die überwiegend ideell mit uns verbunden sind, sollen zur Erhaltung und Förderung eines aktiven Spielbetriebes in angenehmer Clubatmosphäre laufend und umfassend unterrichtet werden.

1. Bericht aus der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1973

Im Mittelpunkt dieser Versammlung standen die Neuwahlen des Vorstandes. Anwesend waren 35 Mitglieder. Der 1. Vorsitzende Peter Schiffer legte nach 24-jähriger, ununterbrochener Führungsarbeit an der Spitze des Clubs sein Amt aus beruflichen Gründen nieder. Dieser Schritt war seinerseits seit längerem geplant. Er konnte jetzt realisiert werden, nachdem sich eine Gruppe interessierter Schachfreunde, zu der Peter Schiffer vollstes Vertrauen habe, bereit erklärte, Verantwortung im Vorstand zu übernehmen.

An dieser Stelle sei unserem ehemaligen Vorsitzenden Peter Schiffer nochmals nachdrücklich für seine großen Verdienste um den Aufbau und die Entwicklung unseres Clubs gedankt. In Anerkennung dieser Leistung ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit. Herzlichen Glückwunsch! Mit dem Vorsitzenden Peter Schiffer schied auch unser langjähriger Schatzmeister Ehrhardt Bleck. Seine ausgezeichnete Arbeit, die Jahr für Jahr im Bericht der Kassenprüfer gelobt wurde, wird Maßstab und Vorbild für seine Nachfolger sein. Auch ihm möchten wir hier nochmals herzlich danken. Wir freuen uns, Schachfreund Bleck nunmehr als Kassenprüfer zu sehen. Damit ist es gelungen, die beiden tragenden Säulen der letzten Jahre weiterhin in die Vereinsarbeit einzubinden. Wir haben ihr Wort, daß sie dem Club auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Ab 6. Mai 1973 ist der Vorstand wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender	Bruno ADELT	(33 Jahre)
Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender	Reinhard KUHN	(32 Jahre)
Schatzmeister	Hartmut SCHOLVIN	(30 Jahre)

Diese drei bilden den geschäftsführenden Vorstand, und vertreten

den Verein extern. Vereinsintern gleichberechtigte Vorstandsmitglieder sind des weiteren:

Turnierleiter	Dieter JENTSCH	(33 Jahre)
Jugendwart	Ulrich CLAUS	(30 Jahre)

Der neue Vorstand bedankt sich für das Vertrauen der Mitglieder, die ihn gewählt haben und verspricht, zum Wohle des Vereins und seiner Mitglieder tätig zu sein.

Darüberhinaus gab es folgende personelle Veränderungen: an die Stelle unseres ehemaligen Schachwartes Walter Barthold treten die Schachfreunde Karl Jentsch und Eckhard Weist. Die Nachfolge der langjährigen Kassenprüfer Herbert Weißgerber und Josef Kuwaczka treten Ehrhardt Bleck und Harald Finke an. Den aus ihren Ämtern scheidenden Schachfreunden sei herzlich für ihre geleistete Arbeit gedankt.

Einen weiteren wichtigen Beschluß gab es in der Frage der Beitragsgestaltung. Beitragserhöhungen sind seit jeher eine unpopuläre Frage und geben in jedem Verein Anlaß zu hitzigen Debatten. Anders war es jedoch bei uns. Mit nur 2 Gegenstimmen hat die Versammlung folgende Beitragsgestaltung ab 1. Juli 1973 verabschiedet:

DM 2,00 / Monat	für Jugendliche und Studenten
DM 4,00 / Monat	für Erwachsene, die nicht aktiv in den Mannschaftskämpfen spielen
DM 6,00 / Monat	für 'Aktive', d.h. solche, die sich an den Mannschaftskämpfen beteiligen

Rentner über 70 Jahre sind nach wie vor beitragsfrei. Wir dürfen nochmals auf die Gründe dieser Maßnahmen eingehen:

- a) Die Finanzsituation des Clubs war aufgrund der hohen Ausgaben für Fahrten der 1. Mannschaft zu den Aufstiegs- und Wettkämpfen der Oberliga Nord stark angespannt. Es war kein finanzieller Spielraum für andere Maßnahmen (Anschaffungen, Preise, Förderung der Jugend, Durchführung von Freundschaftswettkämpfen und weitere Aktionen und Programme, die das Clubleben attraktiv machen) mehr vorhanden. Der Club hätte unter dem finanziellen Druck insgesamt Abstriche an der Breitenarbeit machen müssen, was das Wachstum und die Bedeutung unseres relativ großen Clubs eingeschränkt hätte.
- b) Eine angemessene Eigenleistung der Mitglieder ist die notwendige Voraussetzung für die Zubilligung von Zuschüssen öffentlicher Stellen. Als angemessenen Beitrag bezeichnet der Präsident des Deutschen Schachbundes einen Regelbeitrag von DM 6,00 pro Monat,

als das Existenzminimum einer Schachabteilung. Nun, wir konnten im Durchschnitt noch unter diesem empfohlenen Wert bleiben, weil wir relativ gut besetzt sind. Der Durchschnittsbeitrag unseres Vereins beläuft sich jetzt auf DM 4,00 und nimmt sich also insgesamt noch bescheiden aus.

Wir glauben, daß die Staffelung der Beiträge eine verursachungsgerechte Verteilung der Lasten darstellt und danken an dieser Stelle nochmals allen, die diesen Beschluß mit großem Verständnis unterstützt haben. Wir appellieren insbesondere an unsere Schachfreunde, die nicht regelmäßig oder selten in den Club kommen, uns trotz erhöhter Kosten die Treue zu halten und somit zur Pflege und Förderung des uns gemeinsam verbindenden Schachspiels beitragen.

2. Ziele des neuen Vorstandes

Wir dürfen für alle diejenigen unserer Schachfreunde, die nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, die Erklärung des neuen Vorstandes zu den Zielen und Maßnahmen hier zusammenfassen:

- 1 a) Einführung eines regelmäßigen Informationsdienstes (dieses Rundschreiben sei der Anfang) über das Geschehen im Club, im Verband, auf nationaler und internationaler Ebene.
- 2 b) Straffe Durchführung der Vereins- bzw. Stadtmeisterschaften (s. auch Punkt 3.)
- 3 c) Einführung eines offiziellen Spielbetriebs neben dem Sonntag Vormittag an einem Abend in der Woche in einem befriedigenden Rahmen.
- 4 d) Einführung von Trainingsprogrammen im Spielbetrieb für interessierte Mitglieder, insbesondere für Mannschaftsspieler aller Klassen (z.B. gemeinsame Analysen am Demonstrationstisch, Trainingswettkämpfe).
- 5 e) Aufbau einer Schachbibliothek; Ergänzung des Spielmaterials.
- 6 f) Verstärkung der Kontakte zu anderen großen Clubs im Rahmen von Freundschaftswettkämpfen im Nah- und Fernschach.
- 7 g) Förderung der Jugendarbeit
- 8 h) Werbung neuer Mitglieder

Dieses große Programm kann nur schrittweise verwirklicht werden. Die Aufzählung beinhaltet nur Schwerpunkte, sie ist nicht vollständig. Wo die Prioritäten liegen, müssen wir noch herausarbeiten. Für weitere Anregungen aus Ihrer Mitte sind wir dankbar.

Der Vorstand ist sich darüber im klaren, welche nicht geringe Arbeit auf ihn zukommt. Helfen Sie bei der Realisierung unserer Pläne mit!

Daneben werden die bisherigen Traditionen des Vereins selbstverständlich aufrechterhalten. Zum aktuellen Thema 'Blitzturnier am Himmelfahrtstag s. Punkt 6).

3. Austragungsmodus der Stadtmeisterschaft

Der Austragungsmodus eines Schachturniers unter 'Amateuren' ist schon immer und überall ein Problem gewesen!

- Wie kann man am besten die Rangliste ermitteln?
- Wie kann man alle Spieler 'bei der Stange halten', wenn sich so ein Turnier über mehrere Monate erstreckt?
- Wie kann man Unstimmigkeiten vermeiden, wenn man Leistungsklassen bildet?
- Soll man 'Strafen' einführen, wenn ein Spieler unentschuldigt fehlt?

Schachfreunde mit 'Vereinserfahrung' könnten diese 'Frageliste' beliebig verlängern.

Frage: Wie wäre es in diesem Jahr mit einem Turnier nach Schweizer System mit höchstens 7 bis 9 Runden?

Diesen Vorschlag machten die Schachfreunde D. Jentsch, H. Finke und H. Scholvin. Nach ihren Vorstellungen soll dann in zwei Leistungsgruppen gespielt werden, wobei jeder Schachspieler sich die Leistungsklasse selbst auswählen kann.

Die Vorteile liegen auf der Hand: So ein Turnier dauert nach diesem System nicht eine Ewigkeit; jeder Schachspieler 'findet' fast automatisch Gegner gleicher Spielstärke und zwar ohne Unstimmigkeiten; das Ergebnis wird dennoch eine ziemlich korrekte Rangliste ergeben.

Voraussetzung jedoch auch für ein Turnier nach Schweizer System: Disziplin der Teilnehmer bevor Sie also

Ihre Meldung zur Stadtmeisterschaft an Harald Finke oder Dieter Jentsch abgeben (mit der Angabe, in welcher Klasse Sie spielen möchten)

prüfen Sie sich bitte selbst, ob Sie die Zeit für 7 bis 9 Schachpartien, wahrscheinlich jeweils an einem Donnerstag, erübrigen können. Geplanter Beginn: kurz nach den Werksferien. Genaueres werden wir Ihnen aber noch in einem der nächsten Rundschreiben mitteilen.

4. Die vergangene Saison

Auf die vergangene Saison kann unser Club mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurückblicken: Wenn wir richtig informiert sind, erreichte unser Club in seiner Vereinsgeschichte rein sportlich betrachtet, den absoluten Höhepunkt: Die 1. Mannschaft spielte in der Oberliga Nord, die 2. Mannschaft in der Verbandsklasse und die 3. Mannschaft immerhin noch in der Bezirksklasse soweit das lachende Auge. Und das weinende Auge: Alle drei Mannschaften erreichten das 'Klassenziel' nicht und müssen absteigen.

Zur Erinnerung noch einmal die Hierarchie der Spielklassen:

1. Oberliga Nord
2. Niedersachsen Liga
3. Landesklasse
4. Verbandsklasse
5. Bezirksmeisterklasse
6. Bezirksklasse
7. Kreismeisterklasse
8. Kreisklasse

In der nächsten Saison spielen unsere Mannschaften also:

- Die 1. Mannschaft: Niedersachsen Liga
2. Mannschaft: Bezirksmeisterklasse
3. Mannschaft: Kreismeisterklasse

Wie kam es nun zu den Abstiegen?

Bei der 1. Mannschaft war es von vornherein klar, daß sie es in der Oberliga sehr schwer haben würde im Rückblick kann man jedoch sagen, daß die spielerischen Mittel sehr wohl zum Klassenerhalt ausgereicht hätte, wenn, ja wenn es mit den Nerven geklappt hätte. Auf gut Deutsch: Zu viel Respekt vor den namhaften Gegnern, zu häufig wurden aussichtsreiche Stellungen 'versiebt' und zu häufig wurde mit dem ominösen Ergebnis von 3,5 : 4,5 verloren.

Zu den Einzelergebnissen:

Herrausragend: H. Scholvin erreichte an Brett 1 bzw. Brett 2 6,5 Punkte aus 8 Partien. Mit dieser Leistung, die er selbst wohl am wenigsten erwartet hatte, wurde er bester Spitzenspieler der Oberliga Nord. Sein Stil: Er legt seine Partien so an, als wäre er mit einem Remis hoch zufrieden was seine Gegner regelmäßig veranlaßte, zu 'härteren' Angriffsaktionen überzugehen was ihnen regelmäßig eine Null einbrachte. Nur gegen den Delmenhorster Hermann griff er einmal daneben.

Bernd Schneider erreichte 50 % (4 aus 8) ebenfalls an Brett 1 bzw. Brett 2. H. Scholvin und B. Schneider wechselten bei jedem Wettkampf das Brett: H. Scholvin spielte nur mit Weiß, B. Schneider nur mit Schwarz. Unter diesen Bedingungen verdient auch B. Schneider's Leistung Bewunderung.

Ganz achtbar zogen sich noch E. Scholvin und U. Claus aus der Affaire. Beide erreichten 3,5 aus 8 , wobei jeder gut und gerne noch 2 Punkte mehr auf 'der Platte' hatte. An Brett 4 holte D. Jentsch 2,5 aus 8, etwas wenig gemessen an seinen sonstigen Ergebnissen. H. Finke (Brett 6) mit 1 aus 6 (nur mit Schwarz) und H. Eickhoff (Brett 8) mit 1 aus 5 (4 mal mit Weiß) brachten noch kein oberligareifes Ergebnis, während K. Jentsch mit 2,5 aus 7 und R. Kuhn mit 2,5 aus 6 zumindest in der zweiten Saisonhälfte aufsteigende Tendenz erkennen ließen.

Abschließend kann jedoch gesagt werden, daß die Mannschaft in dieser Saison eine ganze Menge gelernt hat. Wenn eine Mannschaft absteigt, ist es häufig so, daß sie zu Saisonende auseinanderfällt nicht so bei uns: die Mannschaft bleibt beisammen, die Moral ist gut, sie will auf jeden Fall wieder aufsteigen!!!

Endstand Oberliga Nord:

				<u>Unser Ergebnis</u>
1. Delmenhorster	SK	13 : 3	41	3 : 5
2. Lübecker	SK	12 : 4	37	3,5 : 4,5
3. Hamburger	SK	10 : 6	32,5	4 : 4
4. Hannoverscher	SK	9 : 7	32,5	3 : 5
5. Kieler	SG	8 : 8	34	3,5 : 4,5
6. Hamburger	SG	7 : 9	33	4,5 : 3,5
7. Tempo Göttingen		6 : 10	30,5	2 : 6
8. Werder Bremen		4 : 12	20,5	3,5 : 4,5
9. Wolfsburger	SC	3 : 13	27	-

Die 2. Mannschaft scheiterte in ihrer Klasse nur sehr knapp.

Die Tabelle:

1. SU Westharz		15 : 3	39
2. Wolfenbüttel I		13 : 5	44
3. Braunschweiger	SF	12 : 6	45,5
4. SK Neuhaus		9 : 9	35,5
5. Helmstedter	SV	9 : 9	35,5
6. SK Lehrte		9 : 9	33,5
7. Plesse Göttingen		8 : 10	37,5
8. Hamelner SV II		8 : 10	35,5
9. Wolfsburger	SC	6 : 12	34
10. Wolfenbüttel II		1 : 17	20

Betrachtet man die Einzelergebnisse, so fällt auf, daß insgesamt 14 (!!!) Spieler in der 2. Mannschaft zum Einsatz kamen. Es ist klar, daß unter diesen Bedingungen kein richtiger 'Teamgeist' aufkommen konnte und es ist ferner klar, daß die Mannschaftsführer (die Schachfreunde Boots und Dr. Baucke) bei einer solchen Einsatzbereitschaft 'graue Haare' bekommen können. Den 'harten Kern' der Mannschaft bildeten die Schachfreunde K.-M. Paul, L. Favre,

H. Richtermeier und Dr. W. Baucke, die alle Wettkämpfe mitgespielt haben und alleine 22,5 Punkte der insgesamt erreichten 34 Punkte nach Hause holten. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von K.-M. Paul, der 6,5 aus 9 erreichte und die von Dr. W. Baucke, der sogar 7 aus 9 (mit 6 Gewinnpartien) erzielen konnte.

D. Jentsch, der den letzten Kampf gegen die SU Westharz als 'Schlachtenbummler' miterlebte, meinte, daß das Ergebnis von 'Rechts wegen' mit 6 : 2 für uns hätte ausgehen müssen und nicht, wie geschehen, 3,5 : 4,5 ! Er meinte weiter, daß dort, wo ein Kommentator mit den lapidaren Worten 'der Rest ist Technik' seine Arbeit abbricht, daß genau dort erst die Probleme unserer 'Zweiten' beginnen. Kurz gesagt: Brauchbare Partieranlage, zum Teil aber mangelhafte Endspiel-Technik. Diesem Zustand muß natürlich abgeholfen werden: In der kommenden Saison wird einmal im Monat die 1. Mannschaft mit der 2. Mannschaft ein gemeinsames Training durchführen.

Als Mannschaftsführer für unsere 3. Mannschaft beschwerte sich Schachfreund Dal Zotto darüber, daß ihm die 2. Mannschaft fast bei jedem Wettkampf 'seine attraktivsten Spieler' abgezogen habe . . . , daß er häufig in ganz Wolfsburg habe herumtelefonieren müssen, um seine Mannschaft nur halbwegs vollzubekommen ,

daß unter diesen Umständen auch die 'treuen' Spieler langsam die Lust verlören , daß unter diesen Umständen der Klassenerhalt nicht zu schaffen war. Alles richtig! Für die kommende Saison werden wir uns überlegen, wie die organisatorische Trennung zwischen 2. und 3. Mannschaft besser geregelt werden kann. Schließlich darf es nicht so sein, daß ausschließlich die 3. Mannschaft Leidtragender der Mannschaftsschwierigkeiten der 2. Mannschaft ist. Mehr hierüber im nächsten Rundschreiben.

Zu den Ergebnissen: Eine Runde vor Schluß hatte die Tabelle folgendes Aussehen:

1. Braunschweiger SF II	14 : 0	39	
2. Blaugold B.	12 : 2	36,5	Hervorzuhebende
3. Post Salzgitter	8 : 6	33	Einzelergebnisse:
4. Königslutter	8 : 6	29,5	
5. König Salzgitter	7 : 7	29,5	Dal Zotto: 5 (8)
6. SG Salzgitter	6 : 8	23,5	Kluger : 4,5 (8)
7. Bundesbahn B.	5 : 11	27	
8. Wolfsburger SC III	4 : 10	22	
<hr/>			
9. Schöppenstedt	0 : 14	16	

5. Der Osterkongreß in Braunschweig

Beim Osterkongreß in Braunschweig, der übrigens sehr gut organisiert war, waren auch einige Schachfreunde unseres Clubs beteiligt.

Bernd Schneider spielte in der Meisterklasse . . . nicht sehr glücklich. Nach gut überstandener (und bestandener) Prüfung (Vordiplom, Mathematik), war er zu Beginn des Turniers noch nicht 'voll da' (0,5 aus 5). In einem starken Endspurt, dem einige bekannte Namen zum Opfer fielen (Reefschläger), erzielte er dann, 5 aus 6, war damit geteilter 6 - 10 . . . , wurde aber aufgrund der Sonneborn-Berger Wertung auf Platz 10 gesetzt.

Im Vormeister-Turnier versuchten U. Claus, K. Jentsch und D. Jentsch den Aufstieg in die Meisterklasse zu erreichen . . . , währen U. Claus (offensichtlich etwas 'überspielt') und K. Jentsch nur im Mittelfeld landeten 'verpatzte' D. Jentsch erst in der letzten Runde den Aufstieg in die Meisterklasse.

Im Hauptturnier erreichte P. Jirousek einen erfreulichen 2. Platz, der ihm im nächsten Jahr vielleicht einen Freiplatz für das Vormeister-Turnier einbringen könnte. K.-M. Paul und H. Eickhoff landeten hier nur im Mittelfeld.

Unsere Jugendlichen 'spielten' noch nicht so erfolgreich wie erhofft: Im Jugendhauptturnier landeten sie im Mittelfeld.

Erfreulich das Abschneiden von L. Favre im Seniorenturnier: Bei starker Konkurrenz belegte er einen 3. Platz.

6. Blitzturnier am Himmelfahrtstag

Unser traditionelles Blitzturnier findet wie gewohnt statt. Diesmal aber in unserem Spiellokal.

Blitzturnier des SC Wolfsburg
Donnerstag, 31. Mai 1973
Föhrenkrug; Beginn: 9.00 Uhr
Ende : 13.00 Uhr 1)

Trotz finanzieller Anspannungen wird sich der Verein wieder eine 'kleine Bewirtung' unserer Mitglieder erlauben. Sie sind herzlich eingeladen!

1)der Wirt besteht darauf, daß wir um 13.00 Uhr den Clubraum verlassen.

7. Internationale Deutsche Schachmeisterschaft

Vom 17. Mai bis zum 2. Juni 1973 findet im Dortmunder Westfalenpark die Internationale Deutsche Schachmeisterschaft statt. Unter den Teilnehmern so bekannte Namen wie SPASSKY, KERES, BILEK, PARMA (alles Internationale Großmeister), und u.a. auch der Hamburger U. Kunsztowicz, mit dem sich vor kurzem B. Schneider auseinandersetzen hatte.

Wolfsburg, Mai 1973
(Redaktionsschluß 21. Mai 1973)

DER VORSTAND

Nachtrag:

Beim Osterkongreß belegte Peter Klare im Jugendhauptturnier einen beachtlichen 4. Platz und hat damit die Qualifikation zur Teilnahme am nächsten Osterkongreß erreicht.

Im ersten Aufstiegskampf zur Jugendlandesmeisterklasse unterlagen Paul (1/2), E. Döhning (1/2), Pek (1/2) und K. Döhning (0) dem Stader SV. Die nächste Runde wird am 17.6.73 in Wolfsburg gespielt.